 

**Abschlussbericht des Projekts AOeCZ** **78p18**

**Grenzüberschreitendes Unterrichtspraktikum:  
Interkulturelles Teamteaching 2017**

Das grenzüberschreitende Unterrichtspraktikum wurde 2017 auf zwei Phasen zu je vier Tagen in Budweis bzw. Linz aufgeteilt. Die erste gemeinsame Unterrichtsphase fand in Budweis vom 20.-23.Februar 2017, die zweite Phase in Linz vom 27.-30.März statt. Für die aktive Teilnahme wurde den Studierenden 2 EC im Rahmen ihres Studiums in Linz und Budweis angerechnet.   
Anzahl der Studierenden in Linz: 8 CZ und 6 AT   
Anzahl der Studierenden in Budweis: 8 CZ und 5 AT

Bei der Bewerbung der Studierenden wurde Bedacht daraufgelegt, den Studierenden auch die intendierten Ziele eines derartigen Tandem-teachings über die nationalen Grenzen hinaus darzulegen und in der abschließenden Reflexion auch wieder evaluierend anzusprechen. Ziel war es:

* Einblicke in das tschechische/österreichische Schulsystem zu gewinnen
* Unterrichtserfahrung in diesen Systemen zu machen
* Neue Lehrsituation für Deutsch als Fremdsprache (AT Studierende) oder Deutsch als Erst-oder Zweitsprache (CZ Studierende) in gegenseitiger Unterstützung zu bewältigen
* Vorbereitung-Durchführung-Nachbesprechung im interkulturellen Team unter Betreuung durch österreichische und tschechische Lehrende zu nutzen
* Linz und Budweis kennenzulernen
* Austausch auch auf persönlicher Ebene mit den Peer-Studierenden zu entwickeln
* Die Deutsch-Sprachkenntnisse der CZ-Studierenden zu verbessern und den Gebrauch der Standardsprache durch die AT-Studierenden zu fördern
* Eine Möglichkeit für all jene zu bieten, die keine längeren Auslandsaufenthalte (z.B. im Rahmen von Erasmus+) beanspruchen und mit diesem Cross-border Unterrichtsprojekt trotzdem internationale Erfahrungen machen können.

In den konkreten Vorbesprechungen wurden die Studierenden auch für die Gestaltung des sozialen Programms für ihre Peers aktiv eingebunden.

Bei der Auswahl der Schulen wurde darauf geachtet, dass die Studierenden möglichst kontinuierlich in den ausgewählten teilweise sprachlich/kulturell sehr diversen Klassen vom ersten Tag an hospitieren bzw. unterrichten konnten. Die Betreuung der Studierenden wurde durch die LehrerInnen sehr engagiert wahrgenommen und viel Zeit für Vor-und Nachbesprechungen zur Verfügung gestellt, um auch schulspezifische Themen (methodische Zugänge, soziale Situation in Klasse, Entwicklung der Schulprofile, etc.) zu besprechen.  
Die Studierenden wurden auch bereits in den Vorbesprechungen darauf hingewiesen, landeskundliche Themen für den Unterricht anzudenken und dementsprechendes Material mitzunehmen. Allerdings gab es natürlich auch fachspezifische Wünsche von Seiten der LehrerInnen, die die Studierenden in ihren aktiven Unterrichtsstunden behandeln sollten.

Ohne eine derartig gute Zusammenarbeit mit den Schulen und vor allem involvierten LehrerInnen wäre das Projekt nicht erfolgreich durchzuführen. Daher möchten wir an dieser Stelle auch explizit unseren Dank aussprechen.

Grundsätzlich wurde in beiden Unterrichtsphasen, in Budweis als auch in Linz, derselbe zeitliche Rhythmus eingehalten:  
Am ersten Tag wurde nur hospitiert, damit die Studierenden sich mit der Klassensituation und den SchülerInnen vertraut machen konnten. Gleichzeitig hatten sie auch Gelegenheit über didaktisch-methodische Zugänge mit den KlassenlehrerInnen zu diskutieren. An den weiteren 3 Tagen wurde in Tandems oder zu dritt von den Studierenden der Unterricht durchgeführt und dann mit den KlassenlehrerInnen als auch den Lehrenden der Universität Budweis/Pädagogischen Hochschule OÖ nachbesprochen. Die Besprechung über die durchgeführten Unterrichtsstunden und die didaktischen Ideen und Materialien, die verwendet wurden, waren ebenfalls Thema mit allen Studierenden am Nachmittag an der PH OÖ /Universität Budweis. Dadurch war es auch möglich, über die Erfahrungen im Tandem/im Dreierteam hinaus Einblick in die Arbeit der Studierenden-KollegInnen zu bekommen. Nicht selten wurden dabei auch neue Ideen im großen Kreis entwickelt und voneinander gelernt. Die Analysen der Lernprozesse der SchülerInnen wurden in der Gruppe ebenfalls besprochen, um daraus für alle am Projekt teilnehmenden Studierenden neue Ansätze und Schlussfolgerungen fruchtbar zu machen.

Aufgrund der Erfahrungen aus dem letzten interkulturellem Tandem-teaching Projekt war es dem Leitungsteam auch wichtig, täglich nur 2 aktive gehaltene Unterrichtstunden einzuplanen, damit den Studierenden auch mehr Zeit zur Planung und Vorbereitung im Team zur Verfügung stand und gleichzeitig auch die täglichen Nachbesprechungen sowohl in der Schule als auch im Plenum an der Universität Budweis und PH OÖ als auch die neuerliche Unterrichtsvorbereitung ohne zeitlichem Druck durchgeführt werden konnten. Gleichzeitig wurde es dadurch auch möglich ein kulturelles Beiprogramm anzubieten, das die jeweiligen Städte in den Fokus nahm. Die Stadt Budweis wurde historisch und architektonisch mittels einer Schnitzeljagd kennengelernt und in Linz nahmen die Studierenden an einer ausführlichen Stadtführung unter dem Aspekt "Nationalsozialismus in Linz" teil.

Nach jeder Phase fand auch gemeinsam mit allen Studierenden und Lehrenden angeleitet durch Fragen eine abschließende Evaluierung in einer offenen Diskussionsrunde statt.

Bereits in Budweis wurde von den Studierenden festgestellt, dass sie diese Form des gemeinsamen grenzübergreifenden Unterrichts als eine enorme Bereicherung erfahren haben. Einerseits in professioneller Hinsicht, weil die Linzer Studierenden in Budweis sich intensiv mit der Sprachvermittlung von Deutsch als Fremdsprache auseinandersetzen konnten und durch die Budweiser Studierenden auch wertvolle Unterstützung erfahren haben, während die Budweiser Studierenden in Linz Deutsch als Zweitsprache oder Erstsprache mit wertvoller Unterstützung der Linzer Studierenden unterrichten konnten. Andererseits in sozialer Hinsicht, weil die effiziente Zusammenarbeit generell unter den Studierenden durch die persönlichen guten Beziehungen von Anfang an möglich war. Die Studierenden in ihrer Gesamtheit haben sich untereinander auffallend gut verstanden.

Die Aussage eines teilnehmenden Studierenden aus Linz greift diese Konstellation treffend zusammen:

"Dieses Projekt des Tandem-Teachings war bisher in meinem Studium das Beste, was ich erlebt habe. Durch das gemeinsame Unterrichten mit CZ-Studierenden habe ich neue Zugänge in Deutsch als Fremdsprache kennengelernt und ebenfalls Einblicke in ein anderes Schulsystem gewonnen."

Das Projekt wurde ebenfalls mit einem kurzen Film dokumentiert, der die Studierenden bei den Unterrichtsvorbereitungen und im aktiven Unterricht zeigt und auch Statements von Studierenden und der Projektleitung beinhaltet: <https://vimeo.com/210719543>

Mag. Robert Marchl (Lektor an der Südböhmischen Universität Budweis, Institut für Germanistik)

Mag. Roswitha Stütz (Leiterin des Instituts für internationale Kooperationen und Studiengänge an der PH OÖ, Linz)